Freitag, 27. November. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8843.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Abonnements auf die Danziger Zeitung pro December nimmt jede Postanstalt entgegen, in Danzig die Expedition Ketterhagergasse No. 4.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Novbr. Reichstag. Erste Lesung der Strafprozeßordnung. Abg. Hänel ist gegen das Fortfallen der Berufung in Strafsachen, ohne stärkere Garantien für die Führung der Voruntersuchung und ohne die Berechtigung des Angeklagten zur vollen Einsicht der Untersuchungsacten. Abg. Reichensperger (Olpe) spricht sich gegen die Schöffengerichte aus, Abg. Miquel für dieselben. Letzterer wünscht die Erledigung dieser Fragen durch eine Commission. Der badische Ministerpräsident v. Freydorf beleuchtet auf Grund seiner Erfahrungen in Baden das Verfahren der Schöffengerichte und die Aufhebung der Berufung. Beide Einrichtungen hätten sich in der von der Vorlage adoptirten Form bewährt. Abg. Thilo ist gegen die Berufung und für die Zuziehung von Laien. Abg. Zinn für Verweisung der politischen und der Preßvergehen an die Schwurgerichte und für Zuziehung des Laienelementes. Abg. Lasker erklärt sich für Oeffentlichkeit der Voruntersuchung, für die Reform der Strafvollstreckung und für Schöffengerichte. Abg. Windthorst (Meppen) ist für Erweiterung der Befugnisse der Schöffen, für die Berufung und für die Reform des Instituts der Staatsanwaltschaft; eine Commission möge auch den Verhaftungsmodus und die Grenzen der Zeugenpflicht feststellen. Darauf wird die Debatte geschlossen und die Strafprozeßordnung an die gestern gewählte aus 28 Mitgliedern bestehende Commission verwiesen. Morgen findet die erste Lesung der Civilprozeßordnung statt.

Deutschland.

△ Berlin, 25. Novbr. Der Entwurf einer Concursordnung, dessen Vorlegung der Preuß. Justizminister im Reichstage verheißen hat, wird allem Anschein nach nicht mehr lange auf sich warten lassen. Im Bundesrath hat der Großherzoglich Badische Ministerpräsident v. Freidorf das Referat übernommen und wird derselbe dem Justizausschuß alsbald darüber berichten. Die Reichsregierung wünscht bekanntlich, daß diese Vorlage mit den übrigen Entwürfen der Reichs-Justizgesetze gemeinsam behandelt, also an eine Commission verwiesen werden möge. — Gleich nach Beendigung der ersten Lesung der Justizgesetze soll der Landeshaushaltsetat für Elsaß-Lothringen den Reichstag beschäftigen. Man will das Gesetz nach der ersten Lesung an eine besondere Commission verweisen, in welche auch Elsaß-Lothringische Abgeordnete hinzugewählt werden sollen. — Die Budgetcommission glaubt die Berathung der ihr zugewiesenen Theile der Budgets &c. bis zum Ende der nächsten Woche durchberathen und dem Plenum unterbreiten zu können. Bezüglich des Gesetzes über Einnahmen und Ausgaben des Reiches bestehen noch über eine Reihe wichtiger Punkte Differenzen zwischen der Commission und der Regierung, über welche man noch in der ersteren zu einer Verständigung zu kommen hofft. Wird eine solche nicht erreicht, so wird abermals das Gesetz in dieser Session unerledigt bleiben.

— Bekanntlich sind von der preußischen Regierung, so wie von den Regierungen der anderen deutschen Bundesstaaten Erhebungen über die Wirkungen des neuen Strafgesetzbuchs angeordnet worden, deren Ergebnisse als Grundlage event. Abänderungsvorschläge benutzt werden sollen. Im preußischen Bereich sind diese Erhebungen bereits zum Abschluß gebracht und das Ergebniß derselben in vollständiger Zusammenstellung dem Staatsministerium vorgelegt worden, welches in jüngster Zeit darüber in Berathung getreten und sich über die dem Bundesrath zu unterbreitenden Abänderungsvorschläge zum Strafgesetzbuch schlüssig machen wird.

* S. M. Kanonenboot „Drache" ist am 23. November c. in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

— Der Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine- und Telegraphen-Verwaltung ist jetzt im Druck an die Abgeordneten zur Vertheilung gelangt. Die Anleihe, welche projectirt ist, beläuft sich auf Höhe von 16,787,553 Mark, von denen 13,787,553 Mark der Marine-Verwaltung und 3,000,000 Mark der Telegraphen-Verwaltung zufallen.

* Um dem Betriebe der Werft zu Wilhelmshaven die der Größe des Etablissements entsprechende Ausdehnung zu geben, muß für 1876 die Zahl der Arbeiter auf mindestens 1800 gebracht werden. Bei der verhältnißmäßig geringen Zahl zusagender Privatwohnungen und da nach den gewonnenen Erfahrungen auf eine Vermehrung derselben durch private Bauthätigkeit nicht zu rechnen ist, muß der Mehrzahl dieser Arbeiter Unterkunft in fiskalischen Häusern geboten werden, wenn die Heranziehung auswärtiger Arbeiter ferner gelingen soll. Es ist deshalb gegenwärtig die Herstellung von noch 410 Arbeiter-Wohnungen in Aussicht genommen. Für Unterbeamte sind Privatwohnungen in Wilhelmshaven gar nicht, oder nur zu Miethspreisen von abnormer Höhe zu haben. Die in fiskalischen Gebäuden vorhandenen Wohnungen für Unterbeamte, deren Kopfzahl sich für 1876 auf mindestens 146 belaufen wird, decken das vorliegende dringende Bedürfniß nur zu einem geringen Theile. Auch hier ist auf Abhilfe durch private Bauthätigkeit nicht zu rechnen, und es wird deshalb die Herstellung von noch 100 Wohnungen für Unterbeamte auf Reichskosten für nöthig gehalten.

— In Thüringischen Blättern findet sich eine bedeutungsvolle Nachricht. Die kleine katholische Gemeinde in Arnstadt hat nämlich, nachdem der bisherige Geistliche versetzt worden, einen neuen Seelsorger erhalten, für dessen Anstellung jedoch die vorschriftsmäßige Genehmigung der fürstlichen Regierung von Schwarzburg-Sondershausen vom Bisthumsverweser in Paderborn eingeholt worden ist. Natürlich hat die fürstliche Regierung keinen Augenblick angestanden, die nachgesuchte Genehmigung zu ertheilen. Wir sind neugierig, wie die ultramontanen Organe diesen Sachverhalt erklären und motiviren werden.

— Wie die „Karlsr. Ztg." hört, hat Fürst Gortschakow von Berlin aus den officiösen Repräsentanten Rußlands in Madrid zum ungesäumten Bericht aufgefordert, in wiefern etwa die dortigen Zustände sich derart consolidirt hätten, um mit der officiellen Anerkennung der „unter dem Vorsitz Serrano's etablirten" Regierung vorgehen zu können.

* In der deutschen Presse des Auslandes werden vielfach Zweifel ausgesprochen, ob das neue Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes auch auf solche preußische Unterthanen, welche im Auslande leben, Anwendung finde. Die neuerlich mehreren deutschen Generalconsuln (z. B. in Bukarest und Alexandrien) beigelegte Befugniß, in ihren Bezirken gesetzlich giltige Civiltrauungen vorzunehmen, wurde vielfach so aufgefaßt, als ob man auch preußischen Staatsangehörigen im Auslande die bürgerliche Eheschließung zur Pflicht machen wolle. Dem ist jedoch keineswegs so, wie denn auch der § 24 des genannten Gesetzes dessen Wirkung ausdrücklich auf solche Unterthanen beschränkt, welche innerhalb des preußischen Staatsgebietes leben. Die erwähnte Ermächtigung an einzelne Consulate ist eine rein lokale, durch besondere Verhältnisse veranlaßte, keineswegs aber steht eine solche Befugniß sämmtlichen Consuln zu, noch wird sie in Zukunft generell ertheilt werden. Für die Civilacte der Preußen im Auslande ist durch das neue Gesetz nichts geändert worden, wie denn auch schon vorher gewisse Consuln unter besonderen Verhältnissen, namentlich im Orient, die Befugniß facultativer Civiltrauung besaßen.

Posen, 25. Nov. Der Decan Kasprowicz aus Bieckowo, Kreis Wreschen, hatte am 23. d. M. vor dem Director des Kreisgerichts in Wreschen Termin, um über die Person des geheimen päpstlichen Delegaten Auskunft zu geben. Der Decan verweigerte jede Auskunft, indem er dem Gerichte die Competenz absprach. Der Entscheid wegen verweigerter Zeugenabgabe, schreibt der „Kuryer Pozn.", soll binnen Kurzem im Richtercollegium gefällt werden.

Bernkastel, 22. Nov. Heute ist die neue Moselbrücke eingeweiht worden. Ein wahrer Prachtbau steht sie da! Sie hat, nach der „Kobl. Ztg.", 5 (2 Land-, 3 Wasser-) Pfeiler mit einer Spannung von je 108 Fuß und trägt eine Eisenbedachung von ca. 8000 Ctr. Begonnen wurde der Bau im Juni 1872 durch den jetzigen Bauinspektor Schoenbrodt in Saarbrücken; beendigt wurde er durch Kreisbaumeister Freudenberg. Bei der Probe auf die Tragfähigkeit der Brücke, die dadurch gemacht wurde, daß man 1 Fuß hoch Kies aufschüttete — eine höchst schätzbare Last — senkte sie sich 17 Millimeter, also zwei Millimeter weniger, als die Techniker gestatten.

Frankreich.

Paris, 24. Novbr. Die Kaiserin von Rußland ist in Paris angekommen und bewohnt das Botschafts-Hotel, das in einen prachtvollen Wintergarten umgewandelt ist. Sie bleibt bis morgen hier. Sie fand bei ihrer Ankunft ein Begrüßungstelegramm des deutschen Kaisers vor. Der Marschall Mac Mahon ließ die Kaiserin um die Erlaubniß bitten, morgen seinen Respekt bezeugen zu dürfen. Der russische Thronfolger, der Großfürst Alexis und Fürst Menschikow begleiten die Kaiserin bis San Remo. — Die Antwort auf die spanische Note ist heute überreicht worden. — Von morgen ab findet täglich Ministerrath Statt. Bis jetzt ist noch kein endgiltiger Beschluß Betreffs der Botschaft gefaßt. — Nach einer als ziemlich genau anzusehenden Aufstellung über die jüngsten Municipalwahlen werden von 35,000 Gemeinderäthen etwa 6000 eine radicale Majorität haben und unter den am Sonntag gewählten 428,458 Mitgliedern der Municipalräthe nicht ganz 100,000 Radicale sein. Letzteren genügt es natürlich, daß die Städte meist radical gewählt haben, um zu versichern, daß ganz Frankreich am Sonntag für die Republik manifestirt habe. — Uebermorgen halten die bonapartistischen Deputirten eine Versammlung ab. Der heute Abend aus Chiselhurst eingetroffene Rouher wird Kenntniß von den Beschlüssen der Kaiserin geben. Die Bonapartisten sollen entschlossen sein, nicht für die constitutionellen Gesetze zu stimmen. Rouher, der Herzog von Padoue und andere Bonapartisten sind wegen ihrer Betheiligung an dem Comité der Berufung an das Volk vor den Untersuchungsrichter geladen. Die bonapartistische „Liberté" will wissen, es werde wegen ungenügender Beweise die Einstellung des Verfahrens erfolgen. — In Algier haben bei den Gemeinderathswahlen die Republikaner gesiegt.

— Die Führer des linken Centrums, Dufa und Casimir Perier, trafen heute in Paris ein, wo morgen unter Leitung von Jules Simon eine Parteiberathung des linken Centrums die Berathung von Vorlagen, die Thiers eingeschickt hat, Statt findet. Auch Rouher ist von Chiselhurst zurück und hat die Häupter des Bonapartismus beschieden. Die Chambordisten sind eines Schreibens von Frohsdorf gewärtig, zu dessen Abfassung La Rochefoucauld-Bisaccia, Ernoul, La Bouillerie, Lucien Brun in's Hoflager mit dem Lilienbanner geeilt sind. Das „Univers" sucht das linke Centrum dadurch zu verdächtigen, daß es dasselbe mit den Radicalen in einen Topf wirft und Christophle und Louis Blanc siamesische Brüder nennt. Louis Blanc und Louis Veuillot aber stehen einander ungleich näher in radicalen Ideen, nur daß die Ideen Blanc's roth gefärbt sind, die Veuillot's schwarz wie die Nacht.

— Von den wegen Theilnahme an der Entweichung Bazaine's verurtheilten Personen haben nur zwei, nämlich der Aufseher Gigoux und der Gefangenwärter Plantin, gegen das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts von Grasse appellirt. Die Sache kam vorgestern vor den Appellhof von Aix, welcher die Strafe für Plantin von sechs auf zwei Monate Gefängniß herabsetzte und den in erster Instanz zu einem Monat Gefängniß verurtheilten Gigoux gänzlich freisprach.

— Die spanische Gesandtschaft hat die Nachricht erhalten, daß die militärischen Opera-

---

J. Zur Molkerei-Ausstellung.

Schon in allernächster Zeit, in den Tagen vom 4. bis 6. Dezember, wird an unserm Orte (im Schützenhause) eine theils provinzielle, theils internationale Ausstellung stattfinden, die in dieser Beschränkung und Eigenart in Deutschland keine Vorgängerin hat. Daß gerade in unserer Provinz die erste Molkerei-Ausstellung in Deutschland veranstaltet wird, hat seine innere Begründung. Denn keine Provinz unseres Vaterlandes hat wohl in den letzten Jahrzehnten in der Milchwirthschaft solche Fortschritte gemacht, wie die unsrige. Heute steht die Provinz Preußen in mancher Beziehung, wie wir noch sehen werden, an der Spitze der Bewegung, man beginnt in andern Gegenden nachzuahmen, was in jüngster Zeit bei uns entstanden. Vor einem Menschenalter und bis wir durch die Ostbahn an den deutschen Verkehr angeschlossen wurden, waren wir in dieser Hinsicht weiter zurück, als irgendwo sonst. Nur in den durch die Natur zum großen Theile auf die Viehzucht angewiesenen Weichsel- und Memel-Niederungen und in den nächsten Umgebungen der größeren Städte waren die Anfänge einer wirklichen Milchwirthschaft vorhanden, in den von den Centralpunkten des provinziellen Lebens entfernteren Gegenden konnte das, was da war, nur als ein ziemlich untergeordneter Theil der Feld- und Hauswirthschaft betrachtet werden. Ja, der Ackerbau, speziell der Getreide- und Flachsbau, galt z. B. in der ostpreußischen Heimath des Referenten so sehr als die einzige anständige Weise des ländlichen Erwerbes, daß es geradezu als eine Schande für den bäuerlichen und gutsherrlichen Besitzer galt, Milch oder Butter zu verkaufen. Schreiber dieses erinnert sich noch, wie ein mit seinen Eltern befreundeter und in Geschäftsverbindungen stehender wohlhabender Besitzer jenen in jedem Herbste mehrere große „steinerne" Henkeltöpfe (deren kubischer Inhalt nach alten polnischen „Halben", nach welchen verkauft wurde, vorher durch Ausmessen festgestellt war) voll der im Ueberfluß erzeugten Butter verkäuflich überließ; aber nur heimlich wagte er dies zu thun, die mächtigen Töpfe waren in das Heu oder Stroh des in aller Frühe zur Stadt fahrenden Wagens versteckt, damit weder die Nachbarn noch die eigenen Leute es merkten. Man erzeugte eben durchschnittlich nur so viel Milch und Butter, als der eigene Haushalt es erforderte, und wer Etwas davon verkaufte, der entzog es nach der allgemeinen Meinung denen, welchen es von Rechtswegen zukam, er wollte die Leute „abspeisen", war in der ganzen Umgebung der Verachtung verfallen, und Niemand hätte zu ihm in Dienst treten mögen. Nur die kleinen Käthner, dort „Gärtner" genannt, brachten Butter zur Stadt, während Milch überhaupt nicht vom Lande den kleinen Städten zugeführt wurde.

Heute gilt die Milchwirthschaft bereits überall auch bei uns als einer der wesentlichsten und ergiebigsten Zweige der Landwirthschaft, das haben wir außer dem Umschwung unserer Verkehrsverhältnisse einer Reihe strebsamer Männer zu danken, von denen wir hier nur zwei namhaft machen wollen. Herr Bertram wurde schon vor langer Zeit nicht müde, in Hausburg's „Land- und forstwirthschaftlicher Ztg." auf die Viehzucht als den in unserer Provinz noch bei Weitem nicht genug gepflegten Zweig der Landwirthschaft hinzuweisen, und Herr B. Martiny wurde auf diesem speciellen Gebiete namentlich durch sein größeres Werk „Die Milch" und durch seine einzig dastehende „Milchzeitung" der Mittelpunkt der Bestrebungen auf diesem Gebiete nicht nur für unsere Provinz, sondern auch weit über Deutschland hinaus. Wie die Gründung des „milchwirthschaftlichen Vereins," so ist auch die bevorstehende Molkerei-Ausstellung wesentlich seiner Initiative zu verdanken; ja die Letztere ist gewissermaßen sein Testament an unsere Provinz, da der verdiente Mann leider in nächster Zeit dieselbe und unseren Staat zu verlassen und nach Oesterreich überzusiedeln gedenkt.

Wie die Ausstellung an und für sich eigenartig ist, so werden auch manche der damit verbundenen Veranstaltungen von denen früherer Ausstellungen wesentlich abweichen. Zunächst wird die bisher übliche Art der Prämiirung mit Medaillen und Anerkennungsdiplomen fortfallen, weil sie durch die Art und Weise, wie sie ertheilt wurden und auch häufig ertheilt werden mußten, mit Recht schon sehr in Mißcredit gekommen sind. Statt ihrer ist ein neuer Weg eingeschlagen, der für die Aussteller einen höhern Werth haben dürfte und auch dem Publikum eine größere Gewähr verspricht. Jeder Ausstellungsgegenstand wird einer gründlichen fachmännischen Prüfung unterworfen, das Ergebniß dieser Prüfung wird öffentlich bekannt gemacht und dem Aussteller gestattet, diese Bekanntmachung seinerseits nach Belieben zu wiederholen.

Welchen Nutzen der Besucher einer Ausstellung von derselben hat, hängt zum großen Theile davon ab, ob ihm ein brauchbarer Katalog zu Gebote steht. Der in diesen Tagen ausgegebene Katalog der Molkerei-Ausstellung*) dürfte dieser Anforderung in vollem Maße entsprechen. Der Verfasser desselben, Herr B. Martiny, stellt sich dabei eine hohe Aufgabe. Er sagt, jedem Ausstellungskatalog falle es zu, dem Besucher in allen Beziehungen „ein erläuternder Führer zu sein, das Verständniß der ausgestellten Gegenstände zu vermitteln und dem Interessenten über die einzelnen Ausstellungsgegenstände alle diejenigen Notizen zu bieten, denen er zur selbstständigen Beurtheilung bedarf. Je mehr es gelingt, in diesem Sinne den Katalog zu vervollständigen, wenn möglich bis zu dem Grade, daß der Katalog zur Hauptsache wird und die Ausstellungsgegenstände nur noch als Original-Illustrationen des Katalogs erscheinen, einen um so größeren Nutzen wird der Besucher von der Ausstellung ziehen, um so nachhaltiger wird letztere durch den als beständiges Nachschlagebuch dienenden Katalog sich wirksam erweisen. Für denjenigen, welcher eine Ausstellung in's Werk zu setzen hat, wird daher der Schwerpunkt seiner Aufgabe im Kataloge zu suchen sein." Der vorliegende Katalog dürfte dieser Forderung entsprechen soweit ihre Erfüllung möglich ist, er giebt weit mehr, als sein Titel verspricht, er ist nicht nur für jeden Besucher der Ausstellung durchaus nöthig, sondern für jeden Landwirth, namentlich unserer Provinz, wie für den Consumenten von Interesse, ja er ist von Werth für die Geschichte unserer Provinz und unserer Stadt, er giebt bisher noch nicht edirte Documente zur Geschichte Danzig's. Einiges aus dem, was von allgemeinerem Interesse ist, wollen wir uns in kurzem Auszuge wiederzugeben gestatten.

Der Herr Verfasser erzählt uns, daß bereits die alten Preußen eine Milchwirthschaft pflegten, die für jene Zeit vollkommen war, die dem Landbau gegenüber auf hoher Stufe stand; gingen doch die Völker erst durch die Periode der Viehzucht zum Landbau über. Jene unsere Altvordern hatten eine vollständige milchwirthschaftliche Terminologie, sie hatten besondere Ausdrücke für Milch im Allgemeinen und für Stutenmilch im Besondern, für Süßmilch, Sauermilch, Lab, Matten, Molken, Butter, Käse. Die Ritter des deutschen Ordens waren bekanntlich Freunde einer gutbesetzten Tafel, sie ließen sich Butter und Käse in den zu ihren Burgen gehörigen Meierhöfen bereiten. Ihre Käse können nicht groß gewesen sein, denn sie zählten dieselben nach Tausenden; im Jahre 1383 wurden als Bestand im Schlosse Graudenz 11,400 Stück angegeben. Sie werden wohl nur die kleinen Handkäse gewesen sein, welche man schon damals in unserer Provinz „Twerg" und heute „Zwärg" (polnisch twarog) nennt. Für sich selbst ließen die Ritter eine bessere Art bereiten, als für das Gesinde, man unterschied „Knechtes-" und „Herrenkäse." Butter hat man damals wahrscheinlich bei uns, wie in ganz Deutschland, nur im Sommer frisch bereitet, für den Winter in Fässer und Töpfe eingeschlagen; es wurde im Winter damals mehr Schmalz und Speck verzehrt, weshalb auch eine große Zahl von Schweinen gehalten wurde.

Die Bereitung des nur in den Niederungen bereiteten Werderkäses haben wahrscheinlich die in unserer Provinz sich ansiedelnden Flüchtlinge und Auswanderer aus Holland eingeführt, welche schon im Jahre 1290 die Stadt Pr. Holland gründeten; auch die im zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts und später in unsern Niederungen einwandernden Mennoniten kamen ja aus Holland. Der Werderkäse ähnelt dem holländischen Süßmilchkäse, und Hartwig sagt in seiner Landesbeschreibung noch im Jahre 1722: „In den guten Niederungen giebt eine Kuh des Tages 12 bis 16 Stoff Milch. So sind auch die Käse bey den sogenannten Holländern wollschmeckend genug und werden viel nach aus-

*) Programm und Katalog der Molkerei-Ausstellung für die Provinz Preußen, veranstaltet zu Danzig am 4. bis 6. Dezember 1874 vom Milchwirthschaftlichen Verein. Danzig, A. W. Kafemann. — Preis 5 Sgr.

tionen nun lebhaft betrieben werden sollen, weil man befürchtet, daß die carlistischen Banden sich wieder sammeln werden. Don Alfonso und Dorregaray wurden von Don Carlos zurückberufen.

— Die Thronrede Victor Emanuel's hat in hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen durch die Constatirung der guten Beziehungen Italiens zu den Großmächten einen guten Eindruck gemacht.

— Wie „Univers" mittheilt, richtete anläßlich der Abberufung des „Orenoque" aus Civita-Vecchia der Bischof von Montpellier, de Cabrieres, im Namen des Clerus seiner Diöcese eine Adresse an den Papst, welche kürzlich in einem Schreiben aus dem Vatican beantwortet wurde. Dem Schreiben sind einige eigenhändige Zeilen des Papstes angefügt, welche vom „Univers" als Document reproducirt werden und in der Uebersetzung folgendermaßen lauten: „Ich will, daß Ihr es wisset, ehrwürdiger Bruder, daß von uns kein Wunsch ausgesprochen worden ist, um die Abberufung des Schiffes zu erlangen, dessen wir oben gedachten. Dies sei bemerkt gegenüber den boshafter Weise mittelst mehrerer Zeitungen verbreiteten falschen Behauptungen. Pius P. P. IX."

Spanien.

— Ein Telegramm aus Madrid brachte die Nachricht, daß der kurz nach seinen Niederlagen in den Provinzen Murcia und Albacete in Gefangenschaft gefallene Carlistenführer Lozano vom spanischen Kriegsgericht als Mörder zum Tode verurtheilt worden sei; über das Schicksal seiner Gefährten Fuster und Ramos Izquierdo wird nichts gemeldet. Vor einigen Tagen hieß es, daß das von dem Kriegsgerichte in Albacete über diese drei Carlistenführer verhängte Todesurtheil wegen einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem Auditeur und dem Generalcapitain von Valencia vor das oberste Kriegsgericht in Madrid gebracht werden sollte. Es ist also entweder ohne Berufung bei dem in Albacete gefällten Urtheil geblieben oder das oberste Kriegsgericht hat es bestätigt. Die Todesstrafe gilt nicht dem kriegsgefangenen Rebellen, sondern dem Mörder, denn Lozano war es, auf dessen Befehl die vier Eisenbahnbeamten in Pozo Cannada erschossen wurden. Es erscheint schwer glaublich, daß, wie Pariser Blätter wissen wollen, der Ministerrath in Madrid noch die Frage discutirt, ob das Urtheil vollstreckt werden soll oder nicht. — Der Eisenbahnverkehr zwischen Madrid, Saragossa und Barcelona ist wieder hergestellt worden. — Die „Ag. Amer. Tel." versichert, daß man das geraubte Stück des heil. Antonius von Murillo aufgefunden habe; das Bild sei in zwei Theile zerschnitten, von denen der eine das Haupt und der andere den Rumpf enthalte.

— Die Regierungstruppen, welche eine starke Garnison in Irun zurückgelassen, haben ihren Aufenthalt daselbst benutzt, um vier neue Außenforts anzulegen, so daß den Carlisten ein neuer Angriff auf die Stadt sehr erschwert sein dürfte. — Von den Seitens der Regierung in den Vereinigten Staaten bestellten Gewehren- und Munitionssendungen sind die ersten Ladungen in den jüngsten Tagen eingetroffen. In Cadix, Santander und Vigo sind der Regierung, gutem Vernehmen nach, allein 22,000 Remingtongewehre überliefert worden, deren Anfertigung in Springfield von spanischen Offizieren überwacht worden ist. Weitere Cargos werden in nächster Zeit erwartet. — Es heißt, daß in Reus, einer sehr bedeutenden Fabrikstadt in Catalonien, nach welcher der bekannte Prim den Titel eines Grafen führte, eine Verschwörung der Internationalen entdeckt worden ist. Viele Personen sind verhaftet. Unter den mit Beschlag belegten Papieren haben sich zahlreiche Briefe aus Frankreich, Italien und auch Deutschland befunden, welche über die Betheiligung dieser Zweige der Internationale an der geplanten Verschwörung keinen Zweifel lassen. Man scheint einen Aufstand wie den vorjährigen in Cartagena beabsichtigt zu haben. Unter den Fabrikarbeitern hatte man bereits eifrige Propaganda für den Communismus gemacht und es sollte der Aufstand demnächst in Scene gesetzt werden. Die spanische Regierung beabsichtigt, das sich ergebende Anklagematerial, soweit es ausländische Staatsbürger betrifft, zur Kenntniß der einzelnen Regierungen zu bringen.

Italien.

Rom, 21. Novbr. Das Kronprinzenpaar und der Herzog von Genua, Bruder der Kronprinzessin Margarethe, werden heute hier erwartet; der letztere wird ebenfalls der Eröffnung des Parlaments beiwohnen, nicht aber Prinz Amadeo, welcher mit seiner noch immer etwas leidenden Gemahlin in San Remo weilt und dieselbe nicht verlassen will. — Erwartet werden hier der Erzbischof von Mecheln, Mr. Deschamps und noch einige englische Bischöfe. Letztere wollen zugleich mit Monsignor Manning und andern hier anwesenden englischen Prälaten wegen des Verbots der englischen Regierung, im Ornate Processionen abzuhalten, von der Curie Verhaltungsmaßregeln erbitten. Der katholische Clerus Englands hat dem Papste auch die Befürchtung ausgesprochen, daß ihre Regierung gegen die katholische Kirche, gegen die Gläubigen und die Priester nicht mehr die frühere milde Toleranz ausübe und der Kirche nicht mehr ungestörte Freiheit lasse, kurz eine feindliche Politik einzuschlagen scheine. Gladstone habe dazu das erste Zeichen gegeben. Da nun die englischen Zustände ganz andere als z. B. die italienischen und deutschen sind, so wollen diese Prälaten der Curie vorschlagen, es ihnen allein zu überlassen, welche Mittel sie zur Abwehr gegen jene Gefahren anzuwenden für gut befinden würden, anstatt sie von den Vorschriften der apostolischen Pönitentiar-Behörde (Congregation) abhängig zu machen. Dies Gesuch ist aber vom Papste und von fast sämmtlichen Cardinälen sehr übel aufgenommen, weil wenn es gewährt würde, die deutschen Bischöfe gleiche Freiheiten verlangen könnten. Die Ernennung des Erzbischofs Manning zum Cardinal soll in Folge dieses Zwischenfalls in Frage gestellt sein. — Das Organ Sr. Heiligkeit kritisirt Gladstone's Werk über das Papstthum in wegwerfender Weise und meint, der Papst habe allerdings seine geistigen Eroberungen auf die ganze Erde auszudehnen und wolle, daß nur ein Hirt und eine Heerde sei, aber Herrn Gladstone käme es als Protestant am allerletzten zu, sich mit dem Papstthum zu beschäftigen. — Aus Mailand wird berichtet, daß eine Anzahl Landwirthe Italiens im Januar 1875 daselbst einen Congreß ins Leben rufen wollen. — Der „Precursore" von Palermo meldet, daß der Stadtrath der Hauptstadt Siciliens dem General Garibaldi eine jährliche Pension von 3000 Lire ausgesetzt hat.

— Der neue Unterrichtsminister hat unterm 15. d. M. ein Rundschreiben an die Präfecten und Präsidenten der Schulräthe über die Verwirklichung des Schulzwanges ergehen lassen. Hr. Bonghi will nicht warten bis ein allgemeines „organisches" Gesetz den Schulzwang gleichförmig in Italien einführe, sondern sich mit den verschiedenen Gesetzen der verschiedenen Provinzen, so ungleich sie untereinander, so unvollständig sie an sich sein mögen, begnügen; ja, der Usus der Localobrigkeiten soll ihm hinreichen da wo keine Gesetze bestehen, wie in Mittelitalien und dem Venetianischen. Man sieht, es ist ihm Ernst, und er faßt die Sache sehr practisch an. Zweierlei sind die Hauptschwierigkeiten, die sich der Durchführung des Schulzwangs entgegenstellen: die Ermittelung der Kinder und die Lage des Schulhauses. (Der Minister spricht nicht von den Laienlehrern die nöthig wären; als ein Mann, der sein Land und sein Geschäft kennt, weiß er ohne Zweifel sehr wohl, daß Italien noch 100 Jahre warten müßte, ehe es der geistlichen Lehrer entbehren könnte). Er ordnet deshalb die zweckmäßigen practischen Mittel an um richtige Listen der Kinder von 6—9 (resp. von 6—12) Jahren aufzustellen und ihre Eltern und Vormünder kennen zu lernen. Ist das geschehen, so soll genau untersucht werden, welches die Entschuldigungsgründe der Eltern sind. So unzureichend auch die Strafbestimmungen der Gesetze sind — sie beschränken sich im Grund auf Ermahnungen — so sollen sie doch auf's gewissenhafteste und vollständigste ausgeführt werden. Die Herstellungskosten der Listen fallen den Gemeinden anheim. Ein besonderes Studium der localen Verhältnisse wird den Provincialräthen anempfohlen, welche jene Listen und die Entschuldigungen der Eltern zu prüfen haben. Leider opfern die entscheidenden Behörden, welche dem italienischen Wahlgesetz zufolge beinahe alle dem städtischen Kleinbürgerstand angehören, gewöhnlich das Land der Kleinstadt, was Bonghi wohl wissen wird, aber sich hütet hier auszusprechen, da so schon die Politiker der Linken, auch hierin die französische Opposition nachäffend, die Kluft zwischen der Stadt und dem Lande mehr als billig zu erweitern suchen. Gerade in dieser Beziehung nun werden Bonghi's Anweisungen viel gutes stiften, viel absichtlichen Schaden verhindern können, da der Präfect, wenn er ihnen nachkommt, offenbar das geistige Interesse des flachen Landes gegen den Egoismus der kleinen Städte vertheidigen wird. Auch der Theil des ministeriellen Rundschreibens ist sehr zu loben, wo vor dem übertriebenen Ehrgeiz der Kleinstädte gewarnt wird, welche alle eine Realschule, ein Gymnasium, ja ein Lyceum haben wollen, ehe sie noch eine ordentliche Volksschule besitzen. Aus dem Ganzen spricht ein klarer Sinn und bester Wille.

England.

London, 24. Novbr. Längere Unterhandlungen, welche unter Betheiligung der englischen Regierung zwischen Canada und Britisch Columbien geführt worden sind, haben eine vollständige Einigung herbeigeführt, in welcher den Rechten Britisch-Columbiens volle Anerkennung zu Theil geworden ist.

— Unter den Eisenbahnen, welche den Verkehr zwischen London und dem Norden vermitteln, droht sich eine erbitterte Concurrenz zu entwickeln, von deren Möglichkeit man noch vor Kurzem keine Ahnung hatte, die indessen zeitweise dem reisenden Publicum zu Gute zu kommen verspricht — allerdings auf Kosten der Actionäre. Dieser Kampf knüpft sich an das neue Project der unternehmenden und regsamen Midland Eisenbahn an, die bisherige zweite Klasse eingehen zu lassen und dafür den Tarif der ersten Klasse ungefähr auf den bisherigen Fahrpreis der zweiten zu erniedrigen. Dieser neue Plan wurde Anfangs mißverstanden, jetzt aber, da man weiß, worauf er hinzielt, und Gewißheit dafür hat, daß Leute, die etwas ungenirter fahren wollen, entweder in Pullmanwagen für höheren Preis auch ferner größerer Abgeschlossenheit genießen werden, oder aber dieselbe durch Belegung von vier Plätzen in dem sechssitzigen Coupé werde erkaufen können, wird die neue Fahrordnung ziemlich allgemein gebilligt. Sie bietet dem Pnblikum den Vorzug billigeren Reisens, welcher dadurch ermöglicht wird, daß die Bahn weniger Wagen zu verwenden braucht — die Wagen sollen voller gespickt werden. Die concurrirenden Bahnen haben beschlossen, das Experiment der Midlandbahn nicht nachzuahmen. Sie behalten alle drei Wagenklassen bei, setzen aber den Tarif bedeutend herab, nämlich für die erste Klasse auf 1½ P., für die zweite auf 1¼ und für die dritte auf 1 P per englische Meile. Mag sich die Maßregel rentiren oder nicht, die andern Bahnen müssen um der Concurrenz willen etwas thun. Die Railway News prophezeit einen zähen Kampf. Es muß abgewartet werden, wer Sieger bleibt. Die Great Northern hat schon mit einem Gegenzug gegen das Lockmittel ihrer Nebenbuhlerin den Anfang gemacht. Sie will dem Courierzuge, welcher um 5 Uhr Nachmittags von London abfährt, einen großen Salonwagen beifügen, in welchem Reisende zu Mittag essen können. Die beginnende Concurrenz ruft in der älteren Generation Erinnerungen an frühere Kämpfe derselben Bahnen wach, in welchen es so weit kam, daß Passagiere schließlich für eine halbe Krone — also zwei und eine halbe Mark deutsch — von London nach Yorkshire reisen konnten.

— Ein Flügel mitsammt der Bibliothek des französischen Collegs zu Dublin ist am Sonnabend den Flammen zum Opfer gefallen. Es befanden sich 264 Schüler im Bette, als das Feuer ausbrach; sie hatten aber glücklicher Weise Zeit genug, sich der Gefahr zu entziehen. Der Schade wird auf 20,000 L. angegeben

— Der Taufact des Sohnes des Prinzen und der Prinzessin von Edinburg geschah gestern in dem der Kaiserin von Rußland eingeräumten kleinerem Salon im Buckingham Palace. Hauptpersonen waren, außer dem Täufling, dessen beide Großmütter, die Kaiserin von Rußland und die Königin von England, dessen Eltern nebst dem Prinzen von Wales und Gemahlin, dem russischen Thronfolger und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie. Mit dieser Feier ist der Besuch der Kaiserin von Rußland hier zu Ende gegangen.

Schweden.

Christiania, 21. Novbr. Der König ist heute Morgen hier angekommen. Sein Aufenthalt ist vorläufig auf acht Tage festgesetzt und der Hauptzweck der Reise scheint die Einsetzung eines neuen Cultusministers zu sein. Ueber die Wahl desselben erhitzt die Tagespresse sich täglich und präcisiren sich die Meinungen über die Person des zu Wählenden streng nach den politischen Parteistandpunkten. Bei dem großen Einfluß, den die Staatskirche auf das ganze öffentliche Leben ausübt, kann man wohl sagen, daß die Besetzung der höchsten Stelle dabei eine Sache von besonderer Wichtigkeit ist und der Eifer, mit dem die Frage debattirt wird, ist erklärlich. — Vor längerer Zeit wurde in der Strafanstalt zu Bergen ein Gefangener Namens Niels Storesunde dadurch getödtet, daß er eine außerordentlich lange andauernde — wie es heißt, 42 Minuten lange — Besprengung mit kaltem Wasser aushalten mußte. Die Sache erregte ihrer Zeit großes Aufsehen und das Gehässige dabei wurde noch dadurch vermehrt, daß der Gefangene, der übrigens ein außerordentlich starker und kräftiger Mensch war, mit gefesselten Füßen und auf den Rücken zusammen gebundenen Händen diese Tortur ertragen mußte. Die Regierung sah sich daher veranlaßt, eine Untersuchung der Sache anzuordnen und das von der ernannten Commission abgegebene Gutachten soll dahin lauten, daß der Tod durch zu lang andauernde Bespritzung mit kaltem Wasser hervorgebracht ist — die betreffenden Aerzte — es sollen drei zugegen gewesen sein — und die Strafanstaltsbeamten werden daher voraussichtlich gerichtlich zur Rechenschaft gezogen werden.

Rußland.

Petersburg, 20. Novbr. In der großen Petersburger „polytechnischen Gesellschaft" stand neulich die Frage über den Stillstand der einheimischen Eisen-Production und der Eisen-Industrie zur Debatte. Es wurde dabei nachgewiesen, daß der Bedarf an Nutzmetall in den russischen Landen sich in drei Decennien nahezu verfünffacht habe, daß diese erhöhte Nachfrage jedoch in erster Linie den ausländischen Productionsstätten zu gute komme. Die Einfuhr von Metall und Metallwaaren sei gegenwärtig auf 75 Millionen Rubel gestiegen, indessen mache sich in der einheimischen Metallproduction, namentlich aber in der Verarbeitung der rohen Metalle, schon seit Jahren ein Stillstand geltend und daran seien sowohl die niedrigen Zollsätze als auch namentlich der Mangel an Aufträgen Seitens des Staates Schuld. In den 1840er Jahren habe die Regierung sich mit ihren Aufträgen für die Bedürfnisse der Eisenbahnen und Dampfschiffe an einheimische Fabriken gewendet und sei zur Zufriedenheit bedient worden. In den beiden letzten Decennien habe die Privatindustrie durch die großen Bestellungen für die Zwecke der Flotte und Marinearsenale eine neue Anregung erfahren. Mit dem Aufhören dieser Bestellungen von Seiten der Verwaltungsbehörden sei ein Rückgang der Fabriken zu constatiren, viele derselben hätten sogar die Arbeit gänzlich einstellen müssen. Die große Fabrik von Benardaki in Nischni-Nowgorod, welche bereits nahezu 800 Eisenbahnwaggons geliefert, befindet sich aus Mangel an Aufträgen in völliger Unthätigkeit (was um so auffälliger, als der Be-

---

wärtigen Ländern verführet und vor rechte holländische Käse verkaufft."

In der gesammten Niederung, auch in den höher gelegenen Theilen derselben, bildete die Milchwirthschaft wahrscheinlich schon zu Ordenszeiten einen hervorragenden Beschäftigungszweig der Bewohner. Der Buttermilchsthurm an den Außenwerken des Marienburger Schlosses erinnert uns noch heute an den Uebermuth der Groß-Lichtenauer Bauern, deren Reichthum wohl zum großen Theile auf der Viehwirthschaft beruhte. Einer handelsmäßigen Ausfuhr von Butter und Käse begegnen wir jedoch in jener Zeit noch nicht, selbst die Versorgung Danzig's scheint eine unzulängliche gewesen zu sein, da um die Mitte des 15. Jahrhunderts Butter, Käse, Talg und Fleisch aus Dänemark und Schweden nach Danzig eingeführt wurden. Der Name des Dorfes Käsemark steht vielleicht mit den Fortschritten der Milchwirthschaft in Verbindung; bis 1341 heißt das Dorf „Lieben Werder", in jenem Jahre wurde der Name infolge einer Landverleihung in „Käsemarckt" umgeändert. Die Preise für Butter, Käse und Fleisch waren damals in Danzig unter Berücksichtigung des höheren Silberwerthes ungefähr dieselben wie vor 20 bis 25 Jahren.

Bürgermeister und Rath der Stadt Danzig waren damals sehr besorgt, die auf dem Markte ihre Einkäufe machenden Hausfrauen vor Uebervortheilungen und davor zu schützen, daß ihnen die Waaren nicht durch Händler vertheuert wurden. Davon zeugen drei in dem Katalog zum ersten Male gedruckte Schriftstücke aus dem Jahre 1651, welche anläßlich der damaligen Errichtung des an der Lastadie belegenen Buttermarktes erlassen wurden. Es sind dies ein „Edict wegen der Butter", die „Ordinantz des Buttermarkts" und die „Ordinantz der Butterträger." Alle Butter, welche zu Lande oder zu Wasser in die Stadt gebracht wurde, mußte auf diesem Markte zum Verkauf gestellt werden. Wer die Butter in die Häuser zum Verkaufe brachte, oder wer sie in Häusern oder Kellern in Verwahrung gab, um auf theuren Markt zu halten, dessen Waare wurde confiscirt, und derjenige Bürger oder Einwohner, der die Butter für Geld oder umsonst in Verwahrung genommen, sollte „mit 5 Mark Preusch von jedem Achtel zum erstenmahl unnachläßig gestrafft werden."

Höker und Verkäufer durften nicht eher Butter kaufen, „biß die Fahne eingenommen, auch nach Einnehmen der Fahne sol der Bürger des Vorzugs genießen". „Alle Butter-Käuffe sollen aufrichtig geschehen und zwischer Käuffer und Verkäuffer keine heimliche Abrede zu nachtheil des Marckts gehalten werden bei unnachläßiger straffe sowohl auf Käuffer als Verkäuffer. Hiesige Bürger und Einwohner sollen sich nicht unterstehen, die Butter auff dem Lande aufzujagen, noch umb gewinstes Willen dieselbe sich laßen zuschiken und also damit Factorey zu treiben bei Verlust von jedem Achtentheil zum Erstenmahl des dritten Parts." Auf dem Buttermarkt war eine Wage aufgestellt, hier und nirgends sonst mußte die Butter gewogen werden gegen eine geringe Gebühr, zu welcher Käufer und Verkäufer je zur Hälfte beitragen mußten. War Faßbutter auf dem Markte unverkauft geblieben, so durfte sie nirgend anders als in einem eigens dazu am Markte angelegten Keller gegen ein geringes Entgeld eingelegt werden, aber nicht länger als zwei Nächte. Stückbutter dagegen durfte nicht am Markte unverkauft zurückgenommen, sondern sie mußte an demselben Tage verkauft werden.

Die Ordnung auf dem Buttermarkte wurde von einem Aufseher aufrecht erhalten, dem die Butterträger untergeben waren. Jener erhielt von jedem Verkäufer pro ⅛ Tonne 3 Danziger Groschen, diese eben so viel als Tragelohn von dem Käufer. Kein Butterträger sollte den Verkäufern entgegenlaufen, auch war ihnen bei Verlust des Dienstes verboten, die Aufkäufer durch Briefe oder Boten von der zu erwartenden Waare zu benachrichtigen, wie auch selbst mit Butter zu handeln.

Auch in späteren Verordnungen spiegelt sich derselbe Sinn wieder, der die obigen Vorschriften dictirte. Den Bauern und Untersassen der Danziger Gerichtsbarkeit wurde aufgegeben, Vieh, Butter, Talg und Käse nicht an fremde Aufkäufer zu verkaufen, sondern nach der Stadt zu bringen. Den „Kupplern" (städtischen Zwischenhändlern) wurde der Verkauf dieser Lebensmittel vor den Thoren der Stadt untersagt, endlich wurde selbst die Ausfuhr der Victualien zur See verboten. Ja, ein Edict von 1762 verbietet sogar jedem Consumenten, einen Käufer, der schon ein Gebot abgegeben, zu überbieten.

Es scheint fast, als ob der kleinliche Geist, der aus jenen Bestimmungen spricht, noch bis heute am hiesigen Orte nachwirkte. Ein eigentliches Butter- und Käsegeschäft, von einzelnen Personen ausschließlich betrieben, gab es bis jetzt hier nicht; erst im Herbste dieses Jahres ist ein solches an unserm Orte begründet worden. „Sonst wurde und wird natürlich — so berichtet der Katalog — in überwiegendem Maße noch der Butterhandel zur Befriedigung des örtlichen Bedarfs, soweit nicht die Hausfrauen noch nach alter Sitte auf dem Sonnabend-Wochenmarkte sich für die ganze kommende Woche versorgen, von einzelnen Materialwaarenhandlungen ausgeübt, und derselbe Jüngling, der eben dem einen Kunden Magdeburger Sauerkohl, grüne Seife, Hering oder Petroleum verabfolgt, bedient den andern mit Tafelbutter feinster Qualität." Auch im Großhandel figuriren Butter und Käse nur als verschwindend kleine Posten. Das rührige Elbing dagegen, dessen Handel sonst nicht bedeutend ist, hat für den Versand von Butter eine weit größere Bedeutung, ja es nimmt im Butterexport von allen Stationen der Ostbahn die erste Stelle ein, und hat in der ersten Hälfte dieses Jahres allein 4298 Centner Butter per Bahn versandt. Und doch hat Elbing dies Resultat nicht allein seiner für diesen Artikel günstigen Lage zu verdanken, und doch hat es noch bis in jüngste Zeit mit den beengendsten Vorschriften zu kämpfen gehabt; noch bis zum November 1861 durfte dort die Butter nicht direct in die Magazine der Kaufleute gebracht, sondern mußte erst auf dem Marktplatz zum Verkauf gestellt werden, wo kein Händler vor 10 Uhr Vormittags Butter kaufen durfte.

Der Katalog bespricht ferner die Milchversorgung Danzig's in älterer und neuerer Zeit und schildert dann die Entwickelung der Viehzucht, besonders der Rindviehzucht in diesem Jahrhundert an der Hand des statistischen Materials. Er zeigt, daß vom Jahre 1816 bis zum Jahre 1858 die Rindviehzucht wenigstens der Zahl nach nicht Schritt hielt mit der Zunahme der Bevölkerung, wie dann mit jeder neu eröffneten Bahnstrecke die Grundlage zu weiteren Fortschritten in der Viehzucht und besonders in der Milchwirthschaft geboten und benutzt wurde. Dankenswerthe Illustrationen dazu sind die Verzeichnisse sämmtlicher Racezuchten von Rindvieh in Ost- und Westpreußen mit Angabe des Jahres der Begründung der Racezucht, der Zahl der jetzt gehaltenen Kühe und der Angabe der gezüchteten Racen, ferner die Verzeichnisse sämmtlicher systematischen Molkereien der Provinz ebenfalls mit Angabe des Jahres der Einrichtung, weiter mit Angabe des Molkereisystems, der Zahl der im ersten und im letzten Jahre gehaltenen Kühe und der Menge der verarbeiteten Milch, der Absatzorte für die Fabrikate u. s. w.

Eine besonders eingehende Schilderung hat im Kataloge die Entwickelung der Genossenschaftsmolkereien in unserer Provinz erfahren, die — wie der Verfasser mit Recht sagt — in der Entwickelung des Molkereiwesens ein neues Zeitalter bezeichnen, die zwar bei uns noch sehr jung sind — im Jahre 1865 wurde in Altfelde und Fischau die erste begründet — die sich aber in unserer Provinz derartig fortentwickelt und vermehrt haben, daß die Provinz Preußen in dieser Beziehung die Führung in Deutschland übernommen hat. Doch für heute müssen wir über diesen Gegenstand auf den Katalog selbst verweisen.

Das Alles, wird man vielleicht sagen, gehört doch eigentlich nicht in den Katalog. Nun wir haben hier einen Katalog eigener Art vor uns, der, wie wir hoffen, bei anderen Ausstellungen Nachahmung finden wird. Der eigentliche Katalog folgt hinter der den Besucher mit dem Gegenstande von den primitivsten Anfängen bis zur gegenwärtig erreichten Stufe vollkommen einführenden Einleitung, und das Verzeichniß der Aussteller und der auszustellenden Gegenstände ist nebenbei noch so reichhaltig und instructiv, daß wir jedem ausstellenden Landwirth in die Wirthschaft schauen, daß wir sehen, seit wann und wie dieselbe in milchwirthschaftlicher Beziehung fortgeschritten ist und auf welchem Standpunkte sie heute steht. Die Ausstellung wird, wenn sie dem Kataloge entspricht, so reichhaltig und vielseitig sein, wie man es auf einem so beschränkten Gebiete kaum erwarten würde.

darf an Transportmitteln auf sämmtlichen russischen Eisenbahnen ein allgemeiner ist und größere Bestellungen in Amerika effectuirt werden) Durch diesen Mangel an Arbeit in den Fabriken erklärt sich auch die Erscheinung, daß in den Erzhütten seit 10 Jahren die Production sich nicht gesteigert habe. Dabei nehme die Nachfrage nach ausländischem Eisen stetig zu. So überstieg die Einfuhr von Gußeisen aus dem Auslande im Jahre 1873 wieder um 1½ Millionen Pud diejenige des Vorjahres. Um diesen Uebelständen, wodurch Rußland jährlich viele Millionen Rubel verlöre, abzuhelfen, und die einheimische Eisenindustrie endlich auf einen concurrenzfähigen Standpunkt zu bringen, wurde nach schutzzöllnerischen Principien unter allgemeiner Zustimmung vor allem Anderen eine bedeutende Erhöhung der Eingangszölle befürwortet. (Schl. Ztg.)

Griechenland.

Athen, 14. Novbr. Unsere Kammer befindet sich noch im Stadium der Wahlprüfungen; und da leider, wie wir seiner Zeit berichtet, in einigen Provinzen die Regierung sich Einmischungen in die Wahlen erlaubte, oder die Parteien sich starke Ungesetzlichkeiten zu Schulden kommen ließen, und nun die Regierung sich ganz unverblümt auch in die Prüfungen mischt, so bieten die Sitzungen das Schauspiel erbitterter Kämpfe. Dieselben begannen mit der Wahl von Attika, deren Vertreter zum größten Theil zur Opposition gehörten; die Wahl wurde für nichtig erklärt, indem man unter anderem auch die Wahlliste als nicht richtig aufgesetzt erklärte; während doch nach dem Gesetz die Liste der Wähler jährlich einer bestimmten Procedur unterliegt, nach deren Beendigung sie als definitiv gilt. Die bei der Abstimmung über die Wahl von Attika nur auf die fünf Minister beschränkte Mehrheit der Regierung ist nun in Folge des Austritts der fünf Deputirten für Attika auf zehn Stimmen gestiegen, und ist folglich mit ziemlicher Bestimmtheit die Entscheidung der übrigen Wahlprozesse im Sinne der Regierung vorauszusehen. Das gleiche ist es mit der Sanctionirung der Ungeheuerlichkeiten der Wahlen von Zante, und die HH. Lombardos und Deljorgis können als bestimmt aus der Kammer ausgeschlossen betrachtet werden. — Das Consortium der Eisenbahn Piräeus-Lamia ist mit mehreren französischen und belgischen Häusern, welche Bahn-Material liefern, in Unterhandlungen wegen Uebernahme von 35 % des Gründungscapitals getreten unter der Bedingung des Monopols der Lieferung des Materials.

Amerika.

— Der König der Sandwich-Inseln gedenkt, wie schon mitgetheilt, Washington zu besuchen, und in manchen Kreisen wird geglaubt, daß eine Abtretung der Inseln an die Vereinigten Staaten bezweckt sei. Amerika hat, wie man weiß, bereits eine Flottenstation auf den Sandwich-Inseln.

Asien.

— Der englische Commandant der chinesischen Flottenstation, Admiral Sir Charles Shadwell, telegraphirt, daß die Japanesen in aller Geschwindigkeit Formosa räumen werden, da das Uebereinkommen mit der Pekinger Regierung als befriedigend angenommen worden ist.

Afrika.

— Nach Mittheilung des Mémorial Diplomatique werden die neuen Tribunale in Aegypten am 15. Januar ihre Thätigkeit beginnen. Die Anstellung der Richter währt fünf Jahre und ist mit einem Jahresgehalt von 30,000 Francs verbunden. Ein Jahresgehalt wird nach Ablauf der fünf Jahre dem Ausscheidenden gezahlt, derselbe Betrag an die Angehörigen bei Todesfall. Griechenland, welches unter den Ausländern in Aegypten am zahlreichsten vertreten ist, hat jetzt gleichfalls die neue Jurisdiction acceptirt und auch einen Richter als seinen Repräsentanten erwählt.

Australien.

— Die letzte australische Post hat Zeitungen aus Fidschi, die „Fiji Times" vom 5. August bis zum 3. October gebracht, aus denen hervorgeht, daß alle Theile durch die Annexion befriedigt zu sein scheinen. Wie die Fiji Times meldet, hat die Aeußerung Lord Canarvon's im Oberhause, daß die Inseln sich allein als Kroncolonien „strengerer" Gattung beherrschen lassen werden in Fidschi Anstoß erregt. Der königliche Commissar Commodore Goodenough hat die Befürchtungen der Bevölkerung durch eine erklärende Bekanntmachung beruhigt, daß der Colonial-Minister durchaus nicht an irgendwelche „tyrannische, bedrückende oder grausame" Maßregeln gedacht hat sondern nur habe ausdrücken wollen, daß ein reines Kronregiment ohne Volksvertretung eintreten müsse. Der Finanzausweis der Inseln für den Monat August ist nicht ungünstig. Die Einnahmen beliefen sich auf 2550 £ 9 Sh. 6 P., die Ausgaben auf 1590 £ 2 Sh. 10 P.

Provinzielles.

Pr. Stargardt, 25. Novbr. Das hiesige Kreisgericht hat den Restaurateur v. Kosobucki, den Kaufmann A. J. Thiel und den Besitzer v. Nikowski, auf Antrag des Pelpliner Polizeianwalts „wegen Theilnahme an einer Versammlung unter freiem Himmel am 3. Juni c. in Pelplin" zu einer Ordnungsstrafe von 15 Rℓ event 10 Tagen Haft verurtheilt Die genannten Herren waren Führer jener Deputation aus dem Dirschauer Kirchspiele, welche dem Herrn Bischof von Culm ihre Treue bezeugte. Die verurtheilten Herren haben sofort appellirt. (Germ.)

* Der Kreisgerichts-Direktor Herzberg in Bromberg ist zum Vize-Präsidenten bei dem Appellationsgericht zu Insterburg ernannt.

Braunsberg, 24. Novbr. In voriger Woche hat der altkatholische Religionslehrer am hiesigen Gymnasium, Dr. Wollmann, vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission in Königsberg das Examen pro facultate docendi in der Philologie gemacht.

Vermischtes.

Berlin Vor Kurzem wurde, wie gemeldet, ein Bruder der Frau Kirst, welcher hier den Posten eines Schutzmannes bekleidet, verhaftet. Jetzt ist auch die Frau des letzteren als der Mitschuld verdächtig gefänglich eingezogen worden.

— Das Grabmal Lessings, gearbeitet im Atelier des Herzoglich braunschweigischen Hof-Bildhauers Strümpell, ist bis auf die Vergoldung der Inschrift: „GOTTH. EPH. LESSING." vollendet Stein- und Marmorsockel sind bereits auf der Grabstätte gelegt, und es ist anzunehmen, daß das Denkmal Ende nächster Woche vollständig aufgestellt ist. Das Hauptstück desselben ist in Granit, der obere Sockel, das Hauptgesims und die Acroterie dagegen in karrarischem Marmor ausgeführt.

— Die von der vereinigten Deutschen Telegraphen-Gesellschaft angestellten regelmäßigen Ermittelungen über die für die telegraphische Correspondenz zwischen Deutschland und Nordamerika gebrauchte Beförderungszeit haben im October für die einzelne Depesche eine Durchschnittsbeförderung von 16 Min. 4 Sec von der Norddeutschen Küste (Emden) bis Newyork (eine Entfernung von 4490 engl Meilen) und umgekehrt von Newyork bis Emden eine solche von 15 Min. 31 Sec. effectiver Zeit für die einzelne Depesche ergeben.

— Am 25. October starb in Newyork Dr. Greiner, das letzte Mitglied der einstigen provisorischen Regierung der Pfalz

Köln. In geselliger Beziehung nehmen die Wintervergnügungen auch hier wieder ihren Anfang. Die Ressource hat neuerdings ihren ersten Ball gegeben, wobei einer jener Fälle wieder eingetreten ist, vor dem auch in öffentlichen Blättern genugsam gewarnt worden ist. Eine der jungen Damen war mit einem Ballkleide von grünlicher Farbe angethan; schon während des Tanzes war das Kleid wie mit einem weißlichen Staube umgeben und die Dame selbst verfiel in ohnmachtähnliche Zustände, welche sie bettlägerig krank machten. Glücklicher Weise erfolgte bald die Wiedergenesung, doch bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß die grünliche Farbe jenes Ballkleides giftige, für die Gesundheit nachtheilige Bestandtheile enthielt, so daß bei dieser Gelegenheit den Damen bei der Auswahl grünfarbiger Kleider nicht genug Vorsicht empfohlen werden kann.

— Die „France" schreibt: Die Nachricht, daß die Königin Victoria ein neues Werk herausgeben würde, hat nicht blos in England, sondern auch in Frankreich, wo ihr die Uebersetzung ihres Buches: „Gedanken über den Tod" 80,00 Francs Gewinn eintrug, große Sensation gemacht. Die Königin hat von dem erwähnten Betrag an der Universität zu Aberdeen in Schottland Stiftungen für die armen Kinder der Pachtleute von Balmoral gegründet. Es ist dies übrigens nicht das einzige Beispiel des philanthropischen Wirkens der hohen Frau. Mit ihren nach dem Tode des Prinzen-Gemahls gemachten Toilette-Ersparungen im Betrage von ungefähr 1½ Millionen hat sie zum Beispiel ein Spital und ein Versorgungshaus errichtet, und das mit so großer Geheimhaltung, daß man jenseits des Canals fast gar nichts davon weiß. Das oben erwähnte, bereits beendete Buch der Königin betrifft die Familie, die Ehe, die Gefühle des inneren Lebens und seine verschiedenen moralischen Wandlungen — ein Thema, wozu die Königin wohl befähigt ist, welche einst zu König Louis Philipp sagte: „Der Reichthum der Souveräne liegt in ihren Kindern. Sire, wir sind Beide gleich reich."

— In der Kohlenzeche Warren Vale, unweit Rotherham (Yorkshire), hat eine furchtbare Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Zur Zeit des Unglücks arbeiteten zwischen 170 bis 180 Bergleute in der Tiefe und von diesen wurden 26 getödtet und sehr viele mehr oder weniger schwer verletzt. Die Ursache der Katastrophe ist das Einstürzen eines Daches, wodurch eine Quantität Gas freigesetzt wurde, das die bloßen Lichter, mit denen in der für gänzlich gasfrei gehaltenen Grube stets gearbeitet wurde, entzündeten.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 26 November:

Geburten: Gastwirth Ferd. Friedr. Wilh. Klau, T. — Seemann Joh. Gottl. Wölke in Neufahrwasser, S. — Fabrikarbeiter Wilh. Hinz, S. — Arbeiter Heinr. Litgemann, T. — Schlossergef. Jos. Gröger in Neufahrwasser, S. — Arbeiter Joh. David Lademann, S. — Handlungsgehilfe Maximilian Edm. Pommerenke, S. — Bahnhofsarbeiter Andr. Kleefeldt, T. — Arbeiter Friedr. Carl Wunderlich, S. — Arbeiter Franz Narlinski T.

Aufgebote: Feuerwerks-Lieut. Emil Ludwig Martini und Jungfrau Anna Marie Nürenbach in Charlottenburg — Zimmermann Johann Friedrich Blank und Wwe. Carol. Friedericke Formalewski, geb. Klein. — Kfm. Joh. Ed. Wilh. Alex. Secke und Carol. Louise Borkowski. — Schlossergesell Fried. Wilh. Danielowski mit Martha Franziska Nickel. — Arbeiter Carl Aug. Lipkowski mit Wwe. Auguste Grothe geb. Krause. — Arbeiter Jos. Szczodrowski mit Johanna Ottilie Nieak.

Heirathen: Arbeiter Aug. Carl Wittstock und Julianne Henriette Walther. — Maschinenstepper Heinrich Julius Ferd. Hamm und Justine Krause. — Mechanikus Herm. Klibor aus Namslau und Auguste Martha Formell. — Schiffszimmermann Albert Ludwig Wrang und Marie Hulda Wilhelm. Preuß.

Todesfälle: Emilie Werner, geb. Frosch. 62 J. — Ottilie Rosalie Schütz, geb. Arndt, 39 J. — T. d. Kaufmanns Peter Franzen, J. 4 M.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 26. Novbr. Wind: NW.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Novbr. Angekommen Abends 4½ Uhr.

		Crs. v.25			Crs. v.25
Weizen			Pr. 4½% consol.	105 3/8	105 3/8
gelber			Pr. Staatsschldf.	91 5/8	91 5/8
November	61 2/8	61 2/8	Wstp. 3½% Pfdb.	86 5/8	86 5/8
April-Mai	88	188	do. 4% do.	9. 3/8	95
Roggen ermatt.			do. 4½% do.	01 1/8	101
Novbr	52 6/8	52 5/8	Danz. Bankverein	64	65
Nov Dec.	51 4/8	51 4/	Lombarden[ex.Cp.	80 6/8	80 4/8
April-Mai	48	48	Franzosen	184 2/	183 4/8
Petroleum			Rumänier	31 4/8	32
Novbr.			Neue franz. 5% A.	99 7/8	99 4/8
per 200 ℔.	7 22/24	7 16/24	Oester. Creditanst.	140	138 5/8
Rüböl April-M.	58	58	Türken (5%)	43 4/8	43 4/8
Spiritus			Oest. Silberrente	68 2/8	8 1/8
Novbr	18 16	18 26	Russ. Banknoten	94 5/8	94 5/8
April-Mai	17 50	18 10	Oester. Banknoten	91 6	91 5/8
Ung. Schatz-A.II.	91 1/4	91 1/4	Wechselcrs. Lond.	6.22 5/8	—

Ital. Rente 66 7/8.

Meteorologische Depesche vom 26. Novbr.

	Barom.	Term. R.	Wind	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	340,9	−11,2	SO	schwach	bedeckt.
Helsingfors	338,4	— 3,2	NNO	schwach	bedeckt, g. Schn.
Petersburg	336,	— 3,6	SO	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm	339,7	— 2,4	NNW	schwach	bedeckt.
Moskau	330,7	— 2,6	SW	schwach	bedeckt.
Memel	338,1	+ 1,0	N	f. schw.	bedeckt.
Flensburg	339,4	— 4,0	Windst	—	Nebel.
Königsberg	337,5	— 0,2	W	schwach	bedeckt.
Danzig	338,1	— 1,2	N	mäßig	bedeckt.
Putbus	338,1	— 5,1	NW	schwach	heiter.
Stettin	—	—	—	—	—
Helder	38,5	+ 1,3	SSO	schwach	—
Berlin	38,	— 3,4	NW	schwach	Reif.
Brüssel	337,2	— 3,4	NO	schwach	bewölkt.
Köln	336,5	— 2,8	SO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	333,3	— 1,4	O	mäßig	bedeckt.
Trier	30,7	— 1,6	O	mäßig	trübe.
Paris	—	—	—	—	—

Nothwendige Subhastation.

Das dem Landmann **Friedrich August Steinke** gehörige, in Gluckau belegene, im Hypothekenbuche unter No. 22 verzeichnete Grundstück soll

am 5. Januar 1875,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 7. Januar 1875,
Mittags 12 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 8 Hektare 10 Are 10 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 15 73/100 Rℓ; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 18 Rℓ.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 23. October 1874.

Königl. Stadt- u. Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter. (3886
Assmann.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht, daß zum Abladen von Schnee und Eis für diesen Winter zwei Plätze und zwar der eine vor dem Werderthore rechts hinter der Magistrats-Schleuse belegen und der andere vor dem Neugarterthore zwischen den Wegen nach Weinberg, der kleinen Molde und nach Zigankenberg belegen, bestimmt sind.

Beide Plätze sind durch eine Tafel mit der Aufschrift: „Schnee- und Abladeplatz" bezeichnet.

Danzig, den 24. Novbr. 1874.

Die Feuer-, Nachtwacht- und Straßen-Reinigungs-Deputation.

Am Sonnabend, den 28. November cr., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Kasernenhofe Langgarten No. 80 ein zum Cavallerie-Dienst untaugliches 7 Jahre altes Pferd gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Danzig, den 26. November 1874.

Königliches Commando 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 19. November 1874 ist am 21. November 1874 in unser Procuren-Register unter No. 7 eingetragen, daß der Kaufmann **Jacob Jantzen** zu Neuenburg als Inhaber der daselbst unter der Firma **J. Dyck** betriebenen Handlung, Firmenregister No. 2, den Kaufmann **Max Kaltwang** daselbst ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Schwetz, den 19. November 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
5565) I. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Königl. Kreis-Gericht Bartenstein,
den 24. October 1874.

Das dem Bank-Director **Carl Kempf** in Danzig gehörige, im Kreise Pr. Eylau, Regierungsbezirk Königsberg belegene, im Hypothekenbuche von Lichtenfelde verzeichnete Rittergut Lichtenfelde soll

am 22. December 1874,
Mittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle im gutsherrlichen Wohnhause in Lichtenfelde vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert werden und ist der Termin, in welchem das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages verkündet werden soll, auf

den 23. December 1874,
Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle Terminszimmer No. 3 gleichfalls vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter anberaumt worden.

Die oben bezeichneten Realitäten unterliegen der Grundsteuer mit einem Gesammtmaße von 494 Hekt. 53 Ar. 60 Qm. und sind zur Grund- und Gebäudesteuer mit einem Reinertrage von 1524,91 Rℓ und mit einem Nutzungswerthe von 95 Rℓ veranlagt worden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein, die sonstigen die oben bezeichneten Realitäten betreffenden Nachweisungen und die Kaufbedingungen können in unserem Bureau II. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Der Subhastationsrichter.
Reichert. (3792

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Sturmann** zu Thorn ist durch Ausschüttung der Masse beendet

Thorn, den 13. November 1874

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5504

Das zum Nachlaß des Kaufmann **Salomon Abraham Koehne** gehörige Grundstück Frauengasse No. 21 der Servisbezeichnung — No. 3 der Grundbuchsbezeichnung — soll im Wege freiwilliger Licitation vor einem Notar an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu steht ein Termin

am 18. December a. c.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Geschäftslokal des mitunterzeichneten Rechts-Anwalts Mallison, Hundegasse 115, an, zu welchem Termine Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen ebenda während der Geschäftsstunden eingesehen werden können, und daß das Grundstück an den Werktagen in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr besichtigt werden kann

Danzig, den 25. Novbr. 1874.

Die Testaments-Vollstrecker.

Moritz Koehne. Rechts-Anwalt **Mallison.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des im Jahre 1875 bei der unterzeichneten Werft eintretenden Bedarfs an Tauwerk soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Tauwerk" bis zu dem

am 21. December cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur der Kaiserlichen Werft zur Einsicht aus.

Kiel, den 21. November 1874.

Kaiserliche Werft.



Königliche Ostbahn.

Die Ausführung der Schlosserarbeiten, sowie Lieferung der dazu erforderlichen Materialien zum Bau des Zugangstunnels zum Empfangsgebäude auf dem Bahnhofe Bromberg soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Bedingungen können im Büreau der unterzeichneten Betriebs-Inspection eingesehen werden.

Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Schlosser-Arbeiten für den Zugangstunnel auf Bahnhof Bromberg"

bis spätestens

den 30. November 1874,
Vormittags 11 Uhr,

in dem genannten Büreau abzugeben.

Bromberg, den 23. November 1874

Königliche VII. Betriebs-Inspection

Am 1 Juli k. J. soll unsere Stadtkämmerer-Stelle, mit welcher ein Gehalt von jährlich 800 Thlr. verbunden, besetzt werden. Bewerber werden ersucht, die Meldungen dazu bis spätestens den 15. Januar k. J. an mich gefälligst einsenden zu wollen.

Lauenburg i. P., den 24. November 1874.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
F. W. Nipkow.

Bei **Otto Meissner** in Hamburg ist eben erschienen:

OSIRIS.

Weltgesetze in der Erdgeschichte.

Von
C. Radenhausen.
Verfasser der „ISIS."
Erster Band, erste Hälfte.
23 Bogen gr. 8°. 1 Thlr. 15 Sgr.

Das Werk enthält den Versuch einer ausführlichen Kosmogenie auf Grund der Wissenschaft der Gegenwart. Es soll seinen besonderen Werth haben im Darstellen und Begründen der durchgehenden Bezüge, welche die kleinsten und niedersten Stufen der Welt durch Zwischenreihen mit der höchsten erkennbaren verbinden.

Vorräthig in Danzig in der
L. Sauniers'schen Buch- und Kunst-Handlung,
A. Scheinert. (5484

Der
„Preussische Anzeiger"
früher Oberländer Anzeiger
ist hierdurch den Herren Kaufleuten und Fabrikanten zur wirksamen Insertion für das bevorstehende Weihnachtsgeschäft bestens empfohlen.
Expedition d. Preuß. Anzeiger, Dt. Eylau.
L. Kresse. (5533

Zur 151. Kgl. Preuß. Staats-Lotterie,

Hauptgewinne: 150,000, 100,000, 50,000 Thlr., Ziehung der 1. Classe 6. Januar 1875. verkauft und versendet **Antheil-Loose** 1/1 à 13 1/3, 1/2 à 6 2/3, 1/4 à 3 1/3, 1/8 à 1 2/3, 1/16 à 5/6, 1/32 à 5/12, 1/64 à 1/4 Rt das Lotterie-Comtoir von **August Froese,** Hundegasse 52. (5568

Frisch. Elb-Perl-Caviar
pro Pfund 25 Sgr.
Ruff. Sardinen in 1/1 Gebind. à 1 Rt, Norweg. Anchovis in Gebd. à 15 Sgr., Feinste Braunschweig. Cervelatwurst, Echte Limburger Käse, pro Stück 6 und 7 Sgr., Bayerischer Schweizer-Käse in bester Qualität, pro Pfd. 7 Sgr.,
empfiehlt
W. J. Schulz, Brodbänkeng. 3.

Frische
Kieler Sprotten, Strasburger Gänseleber-Pasteten, Trüffel-Leberwürste, Astrachaner Perl-Caviar, Neufchat. u. Chester-Käse
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (5577

Malaga-Weintrauben, Italienische Prünellen, Marokkaner Datteln, Italienische Maronen, Catharinen-Pflaumen Astrachan. Schotenkerne
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4.

Thorner Pfefferkuchen
von Gustav Weese,
Englische Biscuits
von Huntley & Palmers in London
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Dr. Scheibler's Mundwasser,
nach Vorschrift des Geheimen Sanitätsrath Dr. Burow,
verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. Auch locker gewordene Zähne werden wieder dadurch befestigt. 1 Fl. 10 Sgr., 1/2 Fl. 5 Sgr.
Niederlage in Danzig bei
Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48, gegenüber der Großen Krämergasse. (5446

Yellowmetall, Kupfer, Zink von Schiffsböden
kauft und zahlt den höchsten Preis
die Metallschmelze von
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Gute Ostbahnschienen,
zu Bauzwecken offerirt billigst
S. A. Hoch,
4884) Johannisgasse 29.

Trockene, sowie frische **Bouquets, Kränze, gefüllte Körbchen, Blattpflanzen,** auch blühende, empfiehlt
5576) **Bertha Mix,** Melzergasse No. 16.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank zu Berlin
gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch
die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
1950) **Danzig, Milchkannengasse No. 6.**

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.
Thorn 1874 Preis-Medaille. Elbing 1874 Ehrendiplom. Bremen 1874. Preis-Medaille.
Verkaufslager
bei
Georg Lorwein, Danzig,
5649) **Comtoir: Langenmarkt 21.**

Vereins-Bank, Quistorp & Co.
Als allein persönlich haftender Gesellschafter der Commandit-Gesellschaft auf Actien, **Vereins-Bank, Quistorp & Co.** lade ich nunmehr die sämmtlichen **Gläubiger** dieser Gesellschaft zu einer Versammlung auf
Donnerstag, den 3. December, Vormittags 10 Uhr,
nach dem **Conferenz-Saal, Hegelplatz No. 2,** mit dem ergebenen Bemerken ein, daß ich bei der Gelegenheit die zur baldigen Beseitigung des Concursverfahrens erforderlich werdenden Schritte im gemeinschaftlichen Interesse zu vereinbaren beabsichtige.
Berlin, den **24. November** 1874.
5564) **Heinrich Quistorp.**

Süßen Trauben- u. Aepfelmost.
Ersteren als **Traubenkurersatz,** conservirt und **haltbar,** versendet als Delicatesse zu resp. 1 1/2 und 1 Mark die Flasche bei Partien, und zu 2 und 1 1/2 Mark als Mustersendung unter Nachnahme oder Vorausbezahlung die
Rheinische Frucht-Conserven-Fabrik in Wiesbaden.
Wiederverkäufern angemessener Rabatt. (5163

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:
REVALESCIÈRE Du Barry von London.
Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin wiederstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Herrn F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Brehan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer. Bonn, 10. Juli 1852. Revalescière Du Barry ersetzt in vielen Fällen alle Arzneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten ꝛc, bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden ꝛc — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht blos bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht. (L. S.) **Rud. Wurzer,** Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Herr F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinischen Wochenschrift" 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica" (Revalescière) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzten; die Revalescière hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt." —

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 69,810. Frau Wittwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Höhrer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein von Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen ꝛc.

Die Revalescière ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, W. 28—29 Passage (Kaiser-Gallerie) und 163—164 Friedrichsstraße, und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Speccrei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke** und **J. G. Amort;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Cöslin: **Josef Nowack:** in Colberg: **Carl Lebment:** in Stolp: **V. Eppinger.**

J. Jacobson,
Bier-Verlags-Geschäft,
Danzig,
Langgarten No. 113,
offerirt fremde, sowie hiesige Lagerbiere in bester Qualität.
Aufträge werden prompt effectuirt.
Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden Bestellungen, außer in der Haupt-Niederlage **Langgarten No. 113** auch bei den Herren
S. à Porta, Conditorei, Langenmarkt No. 8,
J. Jacobus, Cigarren-Handlung, Langgasse 73, im Hause der Löwenapotheke,
entgegengenommen. (5487

Spiegelglas-Streifen,
ca. 5 1/2 Fuß lang und 4 bis 6 Zoll breit, werden zu kaufen gesucht. Gefäll. Offerten unter 5528 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern
E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

In Stolp ist ein äußerst gangbares **Restaurationsgeschäft** mit gut gelegenem Grundstück bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Adressen werden an die Expedition der „Zeitung für Hinterpommern" in Stolp erbeten.

Ein fast neuer
polisander Salonflügel,
7 Octaven, neuester Construction mit schönem vollen Ton und guter Spielart, ist für den festen Preis von 250 Thlr. zu verkaufen
Heiligegeistg. 118, 1 Tr. h.

Eine Decimalwaage, 20 Ctr. Tragkraft, ist Stadtgebiet 91 zu verkaufen. (5570

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen
Roman Plock,
836) **Milchkannengasse 14.**

Mein seit langen Jahren am hiesigen Platze belegenes Hotel zum **„Paradiese"** erlaube ich mir den Herrn Geschäfts- wie Privat-Reisenden in Erinnerung zu bringen und zur gefälligen Benutzung beim Besuche dieses Ortes zu empfehlen, indem ich neben sauberen Logis und prompter Bedienung, gute Speisen versprechen kann.
A. Bieber, Mewe.

Eine Fohlenstute
mit Fohlen steht zum Verkauf in **Saspe** bei **Cuno.**

Ein großes Haus
in Danzig, nahe der Börse, massiv, **breite Fronte,** Seitengebäude, Hinterhaus, Hofraum und gewölbte Keller, soll Umzugshalber **baldigst** für einen **billigen** Preis bei **7—8000 Thlr. Anzahlung** verkauft werden durch **Th. Kleemann**
5309) in **Danzig,** Brodbänkeng. 33.

---

10 Ochsen, Bayern und
Böhmen, 7 Jahre alt, per 100 Pfund lebend à 10 Thlr., 1 Kemna'sche Breitdreschmaschine, auch für Ochsenbetrieb eingerichtet, im September 1873 für 723 Thlr. gekauft, für 300 Thlr., 1 sächsische Hebel-Häckselmaschine für 25 Thlr., 1 Speicherfuchtel für 5 Thlr. sind verkäuflich in **Felgenau bei Dirschau.** (5472



30 Stück Ostfriesen,
4 Kühe eben abgekalbt, 4 werden Anfangs December und Anfangs Januar, 10 von Mitte bis Ausgangs Januar abkalben, und 4 sprungfähige Bullen stehen in Dinglauken per Darkehmen Ostpr. zum Verkauf (5502

---

19 Mastochsen (kernfett)
stehen zum Verkauf in Schildeck per Reichenau, Kreis Osterode i. Ost-Pr.

Eine Partie brauchbarer Anker und Ohmgebinde zu verkaufen Kohlenmarkt 27.

Eine neue fehlerfreie
Spieldose,
Preis 25 Rt zu verkaufen Frauengasse 20, parterre. (5590

Für 8000 Rt werden 4 1/2 % Westpr. Pfandbriefe zu kaufen gesucht Frauengasse No. 47, part. (5589

Heiraths-Gesuch.
Ein vermögender Herr mit gefälligem Aeußern, von auswärts, sucht eine Gemahlin und zwar mit einem disponiblen Vermögen von 10—12,000 Rt, welche hypothekarisch sicher gestellt werden können, und sind die Zinsen alsdann den vergrößerten Hausstand zu decken bestimmt.
Junge Damen resp. Wittwen belieben vorläufig nur ihre Adr. unter M. S. Oliva bei Danzig poste restante einzusenden.

Für ein bedeutendes Stettiner Waarengeschäft wird zum 1. Januar 1875 ein tüchtiger Reisender, der möglichst bereits die Provinzen Ost- und Westpreussen und Pommern bereist hat, gesucht.
Schriftliche Offerten mit Angabe von Referenzen nimmt entgegen Danzig.
5459) **Carl Treitschke.**

Das **Kataster-Amt Karthaus** sucht zu Neujahr einen ersten **Bureaugehilfen.** Meldungen unter Einreichung von Zeugnissen werden erbeten. (5380

Ein tüchtiger Conditorgehilfe, zur 2ten Stelle wird zum 15. December oder 1. Januar gesucht.
Adressen unter No. 5537 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann
mit guter Handschrift, im Speditions- und Verladungsgeschäft bewandert, sucht hier oder auswärts eine Stelle. Gef. Adressen werden unter 5591 in d. Exp. d. Z. erbeten.

Ein Registrator,
der gewandt und selbstständig arbeitet, auch nicht mehr zu jung ist, wird von einem großen Fabrik-Etablissement nach außerhalb per 1. Januar 1875 gesucht. Gef. Adressen mit Gehaltsansprüchen sub J. A. 1955 an **Rudolf Mosse,** Berlin S. W. erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, sucht vom 1 Januar eine Stelle. Adr. w. erbeten an Hofbesitzer **Kamlah** i. Brust b. Subkau.

Für mein Tuch-, Manufactur- u. Mode-Waaren-Geschäft suche per 1. Januar 1875 einen der polnischen Sprache mächtigen
tüchtigen Verkäufer,
der mit der Correspondenz und Buchführung vertraut ist.
A. Rosenthal,
5467) Loebau Wstpr.

Eine geprüfte musikalische **Erzieherin** sucht von Neujahr ab Stellung.
Steinborn in Gwisdzyn p. Neum. Westpr.

Ein tüchtiger **Servir-Kellner** sucht i. e. kl. Stadt o. Bahnhof Stelle. Näheres Schw. Meer 19, i. Gef.-B.

Zur Erziehung von drei Knaben und zwei Mädchen in einem Städtchen **Westpreußen's** wird sogleich oder etwas später, bei anständigem Salair und freie Station, ein examinirter Hauslehrer gesucht, der gleichzeitig den Kindern Unterricht in der Musik ertheilen kann. Gef. Offerten w. u. 5566 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Bautechniker,
am liebsten pensionirter Beamter, findet in dem Baugeschäft eines Maurermeisters in der Provinz Pommern **dauerndes** Engagement. Derselbe muß in der Anfertigung von Bauzeichnungen und Bauanschlägen einige Kenntnisse haben und befördert Adressen mit Ang. der Gehaltsansprüche unter **H. 11275 a.** die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Stettin.

Ein junger Mann, unverheirathet, welcher die Fabrikation von Asphalt und Dachpappen, sowie die Theerdestillation und Reinigung sämmtlicher Oele kennt, sucht ähnliche Stellung sofort oder zum 1. Januar. Adr. poste restante 110 Danzig.

Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Repräsentantin eines kleinen Hausstandes. Eintritt den 1. Januar. Adr. erbittet man u. 5572 i. d. Exp. d. Ztg.

Agenten-Gesuch.
Für eine altbewährte, bestrenommirte **Hypotheken-Bank,** welche Darlehne auf ländliche und städtische Grundstücke in jeder Höhe unter coulanten Bedingungen bewilligt, werden tüchtige, reelle Agenten für Westpreußen gesucht.
Gefäll. Offerten unter A. B. 19 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen. (5562

Eine anständ. gebildete Dame, mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, gegenwärtig im feinen Confections-Geschäft, wünscht zum 1. Januar anderweit. Engagement. Adr. unter No. 5588 in der Exped. d. Ztg. zu erbeten.

Ein **Conditorgehilfe,** der in seinem Fache Tüchtiges leisten kann, findet sogleich, bei hohem Gehalt dauernde Stellung bei
5349) **J. Schmelter in Tuchel.**

Für mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft in Berent suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Verkäufer. Solche, die mit der dortigen Kundschaft vertraut sind, werden bevorzugt.
5353) **C. Gronert.**

Ein junger Kaufmann von außerhalb, (Materialist) dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. Januar 1875, unter bescheidenen Ansprüchen, Stellung. Adr. bitte u. 5544 i. d. Exp d Ztg einzur.

Tücht. Tischlergesellen
finden auf Kastenarbeiten und Stühle sehr einträgliche und dauernde Beschäftigung in der Dampftischlerei von
Fr. Hege in Bromberg.
Reisekosten werden erstattet. (5069

Einen zuverlässigen Brennerei-Gehilfen
für Dampfmaschinenbetrieb sucht vom 1. December das Dominium **Belschwitz** bei Rosenberg W.-Pr. (5180

In Mierau pr. Gardschau
wird zum 1. Januar ein tüchtiger unverheiratheter Gärtner gesucht.

Vorschuß-Verein
zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Mittwoch, den 2. Decb., Abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses
General-Versammlung.
Tagesordnung:
Geschäftsbericht pro 1874. III. Quartal
(Statuten § 38 b.)
Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
J. V.:
C. Bergmann,
Vorsitzender. (5573

General-Versammlung
des Danziger Bezirks-Vereins der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger,
Sonnabend, den 28. Novbr. c.
Nachmittags 5 Uhr,
im Hause der Kaufmannschaft Langenmarkt No. 45.
Tagesordnung.
1) Rechenschaftsbericht für das letzte Geschäftsjahr.
2) Revision der letzten Jahresrechnung.
Die Bezirks-Verwaltung.
Brinckmann. Ehlers.

Bazar
zum Besten des Lazareth-Baufonds zu Praust.
Endesunterzeichnete beabsichtigen zum Besten des „Fonds zur Erbauung eines Krankenhauses in Praust" einen Bazar zu veranstalten. Wir wenden uns an die erprobte Opferfreudigkeit der Bewohner und namentlich der Bewohnerinnen unseres Kreises mit der Bitte, das Zustandekommen unseres Unternehmens durch Uebersendung von Gegenständen, welche sich zur Ausstellung und zum Verkauf eignen, zu fördern. Zusendung bitten wir an einen der Unterzeichneten zu richten und werden von denselben auch die kleinsten Gaben dankbar entgegen genommen werden. Tag und Ort der Ausstellung resp. des Verkaufs wird später bekannt gemacht werden.
Praust, November 1874.
Der Vorstand des Lazarethbau-Fonds.
Dörksen-Gr.-Zünder. **Drawe**-Saskozin.
Hirschfeld-Czerniau. **H. Neumann**-Praust.
Dr. Wiedemann-Praust. (4599

Bescheidene Anfrage.
Hat die **Pferdeeisenbahn** die Berechtigung, den Bürgersteig in Langefuhr durch Eis und Kehricht in so ungebührlicher Weise zu verunreinigen, daß namentlich der Verkehr auf demselben zur Abendzeit dadurch rein unmöglich wird? Um schleunige aber auch andauernde Abhilfe bitten
Mehrere Anwohner.

— Schmz. f. Fragz, fend. (?) Tu. Verst. G.

Mis. War. m. mer. Dei. Name? unt. f. vie. Jr. **Lotte.**

Die Morgenröthe im strahlend. Glanz. Erfül. m. H. in höch. L. ganz.
5587) **Freudenreich.**

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.